

# Mehl und Butter könnten teurer werden

## LEBENSMITTEL Dürre in Deutschland führt zu Ernteausfällen – Nachfrage nach Milchprodukten groß

**Oldenburg.** Das trockene und warme Wetter belastet die Bauern – Verbraucher müssen sich aber vorerst vermutlich nicht auf stark steigende Preise für Brot, Bier, Quark oder Milch einstellen. „Der Anteil des Getreidepreises am Produktpreis für Backwaren bewegt sich im einstelligen Prozentbereich“, sagt Herbert Funk von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Auch wenn wegen des Wetters die Kühe in einigen Regionen weniger Milch geben, werde sich das zunächst nicht im Supermarkt bemerkbar machen, erklärt Björn Börgermann vom Milchindustrieverband.

Der Deutsche Bauernverband hatte angesichts der Trockenheit vor teils erheblichen Ernteausfällen gewarnt. Präsident Joachim Rukwied bekräftigte in der „Pas-

sauer Neuen Presse“: „In einigen Regionen ist die Lage existenzgefährdend. Wir werden erneut eine Ernte haben, die weit unter dem Durchschnitt liegt.“ Bis zu 20 Prozent weniger Getreide als im Mittel vieler Jahre, mancherorts sogar weniger als die Hälfte der üblichen Erntemenge könnte die Folge sein.

➔ **Getreide:** Besonders im Norden und Nordosten Deutschlands klagen die Landwirte über zu trockenes Wetter. Die Ernte musste früher beginnen, obwohl die Körner in vielen Fällen noch nicht ausreichend gereift und damit zu klein sind. Laut Bauernverband liegt die Ernte mit 41 Millionen Tonnen unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

„Wir haben nicht nur in Norddeutschland Trockenheit, sondern

im ganzen baltischen Raum, in Osteuropa, in der Schwarzmeer-Region“, sagt Funk. Erstmals seit etwa fünf Jahren würden die weltweiten Getreide-Bestände abneh-



Trockener Acker

Foto: dpa

men. Dennoch drohe keine Knappheit. Er rechne damit, dass die Weltmarktpreise steigen, aber nicht sehr stark.

➔ **Mehl:** Die Mühlen beziehen ihr Getreide zu 95 Prozent aus dem Inland, sagt Peter Haarbeck, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Mühlen. Auch wenn die Ernte in einigen Teilen Deutschlands schlecht bis katastrophal werde, würden die Mühlen ihre Rohstoffe bekommen. Jedoch werde der Aufwand größer, Getreide in der gewünschten Qualität zu erhalten. „Und ein Aufwand im Unternehmen hat Auswirkungen auf die Kosten.“ Es gebe also Anzeichen, dass Mehl teurer werden könnte. Ob sich die schlechte Getreideernte auch auf die Brotpreise auswirkt, kann der Zentralverband

des Deutschen Bäckerhandwerks noch nicht beantworten.

➔ **Milchpreise:** Das von den Wiesen gemähte Grünfutter sei nicht so gehaltvoll und nährstoffreich wie notwendig, sagt Mathias Klahren, Referent bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Bei Temperaturen über 18 Grad Celsius verringere sich auch die Milchleistung der Kuh. Jedoch gebe es auch Regionen in Deutschland, die diese Probleme nicht hätten. Butter koste derzeit relativ viel, weil die Nachfrage gut sei, so Andreas Gorn von der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft. Die Preise ändern sich häufig. Experten gehen wegen der hohen Butter-Nachfrage davon aus, dass zum Herbst hin die Milchpreise wieder steigen werden. (dpa)